Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 7 (1903-1904)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schühchen ab und entledigte sie des ergiebigen Inhalts an Sand und Steinchen, ben wir uns drunten im molligen Sandbad geholt. Durch diesen erften, richtig ausgeführten Kindsmädchendienst befestigte er sich vollends in unserer Achtung, und fortan trauten wir ihm das Geschick für alles zu, deffen Ausführung uns selbst zu schwierig schien.

Als wir an dem bezeichneten Arbeitsfeld anlangten, war schon alles in Tätigkeit. Die von späten Maifrösten vernichteten Buchenkinder einer Baumschule mußten ersetzt werden und nun sahen wir mit Interesse zu, wie der Bater den ihn aufmerksam Umstehenden die Handgriffe des Baumversetzens beibrachte. Sowie die erste Lernbegier befriedigt war, appellierten wir an das väterliche Versprechen, ein Feuer machen zu dürfen, und es wurde uns in der

Nähe ein Plat angewiesen.

"Jetzt wollen wir Räuberles spielen", sagten wir fast wie aus einem Munde, nachdem wir die im Feuer gebackenen Kartoffeln unserm Leckermäulchen zugeführt hatten. Die Rollen waren bald verteilt. Fritz überband das ihm zugedachte Amt eines Räuberhauptmanns Max, dem noch Hermann und Martha, letztere als Räuberfrau, beigesellt wurden, während ich mit Frit als Landjäger den Wald nach den Flüchtigen durchpirschen sollte. Vorerst machten wir aber nacht ohne Hintergedanken bei unferm Vater Halt, der sich mit den Schülern am Waldrand zum Abendtrunk gelagert hatte.

"Nun Kinder, wie geht's?" fragte er in seiner gewohnten, freundlichen Art. "D, es ist heiß und wir haben furchtbar Durst", sagten wir, und unsere

erhitzten Gesichter ergänzten das unausgesprochene Verlangen nach einem Trunk. Der Bater reichte uns sein Glas mit der Mahnung: "aber hübsch vernünftig

und bescheiden."

Mich schüttelte der ungewohnte Genuß; ich hatte nur genippt und der Durft qualte mich weiter. Fritz hieß mich nun in der Nähe stehen bleiben und warten, bis er die Räuber, die sich unterdessen versteckt hatten, gefunden habe. Auf diesem Posten hatte mich ein unterhaltendes Schauspiel vollständig gefeffelt.

Unter den jungen Leuten kursierte ein großer Humpen, der von Hand zu Jand ging und aus einem fleinen Fäßchen wieder nachgefüllt murde. Schmaken der dürstenden Lippen, jede Schluckbewegung des emporgestreckten Halses verfolgte ich, selbst gepeinigt von unerträglichem Durst, mit begehrlichen (Fortsetzung folgt.) Blicken.

Bücherschau.

Als Festgeschenke für Erwachsene eignen sich aus der neuesten uns vorliegenden schweizerischen Literatur: (Ausführliche Besprechung vorbehalten.)

Reise einer Schweizerin um die Welt, von Cacilie von Rodt. Bolfstum= liches Prachtwerk mit 700 Justrationen, - Vorwort von Nationalrat Dr. A. Gobat. 15 monatliche Lieferungen zum Subfriptionspreis von Fr. 1.25; sur Nicht-Substribenten Fr. 2. —. Verlag von F. Zahn, Neuenburg.

Für Familien, in denen die schöne Sitte gemeinsamen Vorlejens in Mußestunden besteht, eignet sich namentlich im Hinblick auf die Vildungsbedürfnisse der reisern Jugend das vorliegende Reisewerk. Es ist nicht nur für Alt und Jung ein wahrer Genuß, diese frisch und sessenden Zu lesen, sondern das Vuch dietet zugleich durch eine ganze Fülle von geschickt ausgewählten geographischen, geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Mitteilungen die reichste Belehrung in ans genehmster Form — Ehre macht dem bekannten Verlage die gediegene illustrative Ausstatung des Prachtwerkes. Die 700 Abbildungen, worunter 200 große Seitenbilder, reprässentieren ein kleines Weltparoma. Man durchgehe einmal diese prächtigen Städtez und Straßenbilder ans Nordamerika, Ostasien (Japan, China), Indien, Ügypten, die zahlreichen seinen Wiedergaben aus dem intimen Privatleben fremder Völker, ihrer Trachten, Bauten, Sitten oder wiederum die herrlichen Abbildungen tropischen Tierz und Pflanzenlebens!

Um neue Zeiten. Erzählung von J. Wiedmer. Verlag von J. Huber & Co., Frauenfeld. Fr. 3.—. Gbenda:

Schweizer. Dichterbuch. Herausgeg. von E. Ermatinger u. Ed. Haug. Fr. 4.

Der Houpme Lombach. Berndeutsche Novelle von Rudolf von Tavel. Gine Fortsetzung zu "Jä gäll, so geit's." Bern, Verlag von A. Francke. Broschiert Fr. 4.—.

Berndütschi Gschichte von R. Ischer=Bringold. Bern, Verlag von Eugen Sutermeister. Broschiert Fr. 4. —.

Goswina von Berlepsch, **Jakobc.** Sine Gestalt und Geschichte aus dem Zürich von ehedem. 2. Auflage mit 19 Illustrationen und 1 Porträt. 191 Seiten 8°. Glegant gebunden in ganz Leinen. Preis Fr. 5. 50 (Mf. 4). Zürich 1903. Verlag: Art. Institut Orell Füßli.

Liebesdienste. 12 tragische und komische Novellen und Geschichten von Abolf Bögtlin. Stuttgart, Verlag von Adolf Bonz & Co. Elegant geb. Mk. 3. 50.

Feftgeidente für die Jugend.

Jugendland. 3. Band. Herausgegeben von H. Moser und A. Kollbrunner Berlag: Gebr. Künzli, Zürich. Der für Knaben und Mädchen von 12 Jahren und darüber bestimmte Band ragt neben seiner künstlerisch vornehmen Ausstattung diesmal ganz bestonders durch den Text hervor. In Prosa und Poesse haben bedeutende schweizerische und deutsche Schriftsteller Gaben beigesteuert: Jakob Boßhart, Meinrad Lienert, Gustav Renner, Ernst Zahn, Ilse Frapan, Isabella Kaiser u. a. Besonders schön ist das Märchen des jungen Rheinländers Alsons Paquet. Dieser Band bringt in Bild und Wort vielleicht das Beste auf dem diesjährigen Kinder-Büchermarkt. Preis Fr. 6.—.

Mit den "Sternschnuppen" hofft der Herausgeber H. Moser der lange unerfüllt gebliebenen Forderung, wonach eine gute Jugendschrift Billigkeit, literarische Gediegenheit und künstlerische Einheit in sich zu vereinigen habe, gerecht zu werden. Die Hefte sollen nur von einem Künstler illustriert werden, damit im Kinde davon, daß in der Kunst die Persönlichkeit, die Individualität alles ist, wenigstens eine Ahnung erweckt werde. Preis Fr. 1.25. Gine steisere Decke würde den Wert der folgenden Hefte, denen man wie dem "Jugendland" aufrichtig die weiteste Verbreitung wünschen darf, noch erhöhen.

Lily von Muralt, **Paulas Lebenserfahrungen.** Gine Erzählung für die reifere Jugend und ihre Freunde. (23.5 Seiten) 8°. Elegant gebunden in ganz Leinen. Preis: Fr. 4.50 (Mf. 4.—). Zürich 1903. Verlag: Art. Institut Orell Füßli.

Müllers Otto und Veloficber. Zwei Erzählungen für die Jugend von Maria Byß. 111 Seiten 8°. Elegant gebunden in ganz Leinen. Preis Fr. 2.70 (Mf. 2.—). Zürich 1903. Verlag: Art. Institut Orell Füßli.

Ferier. Eine Sommerfahrt in die Berge, dazu Sagen und Märchen. Kleinen und großen Kindern erzählt von Hans Zahler. Buchschmuck von E. Vetter. Verlag von A. Francke in Bern. Hübsch gebunden. Preis Fr. 4.80.

Eine Verbesserung der Jugendunterhaltungen streben die "Ravensburger Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele" an, die sich als Spezialität der Verlagshandlung Otto Maier in Ravensburg (Württemberg) von Jahr zu Jahr immer mehr einsbürgern. Flustrierter Spielkatalog vom Verlag kostenlos.

Uns liegen vor: 1. Das sehr beliebte Gesellschaftsspiel "Salma-Go." Die Vorsschriften für dieses Spiel weichen erheblich ab von den übrigen Brettspielen. Mk. 1.50.

- 2. "Im **Walde"** ist ein neues, von dem bekannten Humoristen Lothar Meggens dorfer erfundenes Spiel. Die Kleinen machen durch Würfeln einen Waldspaziergang mit ihm; er zeigt ihnen, was ihnen gefällt: Rehe, Hasen, Füchse, Blumen u. s. w. und warnt sie vor Giftpflanzen und Schlangen. Mt. 2.—.
- 3. Im "Marincspiel" werden auf einem großen Tableau durch Würfeln Kriegsschiffe bewegt unter wohl zu überlegender Leitung der einzelnen Spieler, die sich bemühen müssen, einander den Rang abzulaufen. Mf. 2.—.
- 4. **ABC** der Formen, ein neues Beschäftigungsspiel, das Tr. U. Diem in St. Gallen erfunden hat. Hier bestehen die Figuren aus den Grundelementen der Formenswelt, woraus das Kind Kompositionen aller Art herstellen kann. Gleichzeitig regt es zu freier Komposition an und erscheint mir darum nicht nur als ein Formenbildungss, sondern ebensosehr als ein Erziehungsmittel ersten Kanges. Mt. 2—.
- 5. "Reise durch die Schweiz." Hier ersetzen die Würfel das Gisenbahnbillet. Von Lindau aus, der Hafenstadt, geht's über Norschach unter vielen Abenteuern, die in lustigen Versen geschildert sind, durch die Ostschweiz bis zum Genfersee. Wenn der Vater mitreist, wird er aus seinen eigenen Erlebnissen heraus dieses gute Geographiespiel noch beleben und bei seinen Kindern die Kenntnis der engern Heimat bereichern zu können. Mt. 2.—.

Der gleiche Verlag sendet uns **Puppenmütterchens Nähschule**, herausgegeben von Ugnes Lucas, ein reizeudes Arbeitsspiel, bei welchem junge Mädchen die Ansfangsgründe der Kleidermacherei sich aneignen können, indem sie aus den Schnittmustersbogen des Spieles ihre Puppenanzüge selbst ansertigen. Mf. 6.—.

Ludwig von Beethoven. Leben und Schaffen von Ud. B. Mary. 5. Auflage. 2 Bände, broschiert Mf. 16. —. Berlag: Otto Janke, Berlin.

Das trefsliche Werk unterrichtet in ebenso gründlicher als lichtvoller Darstellung über den äußern Lebensgang des gewaltigsten aller Komponisten wie über den Zusammenhang der äußern Lebensgeschehnisse, die so häusig misere hießen, mit dem innern Werdes
gang Beethovens. Nach allen Seiten hin wird der Zusammenhang des Tondichters mit
Vors und Nachwelt hergestellt und gezeigt, wie durch sein Genie die Musik auf ein neucs
Niveau gehoben wurde und der Geschmack der Masse eine Vertiefung ersuhr. Beethoven
wird gewertet als Bahnbrecher und Schöpfer der Ide ein der Instrumentenwelt, sein
Schaffen charakterisiert, nach seinen Keimen und seiner Entwicklung versolgt. Nicht weniger
bedeutsam aber ist die musik-theoretische, durch viele Belege illustrierte Grörterung seiner
Werke. In dieser Beziehung bietet die ganz meisterhafte Entstehungsgeschichte der grandiosen
Sinsonie über Schillers Ode "An die Freude" und die ästhetische Ginführung in die Komposition dieser Tondichtung die Krone dieser sehr empsehlenswerten Biographie, wie Beethovens
Lebenswerk durch diese erhabene Sinsonie abgeschlossen und zugleich innerlich vollendet wurde

Wirre Fäden. Novellette und Gedichte von E. v. Grenerz. Zürich. Verlaz von Muller, Werder & Co. 1904. Preis Fr. 2.50.